№ 4077. Montag, 11. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Straf-Anstalts-Director Hänsler zu Striegau und dem Pfarrer Hennicke zu Bleddin den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, dem Justizrath Maus zu Euskirchen, und dem Steuerempfänger Steger zu Rheinberg den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Geh. Justiz- und Appellationsgerichtsrath Luther zu Naumburg a. d. S. und dem kaiserl. russ. Obersten Dragomiroff den K. Kronenorden 2. Kl., dem Hauptmann a. D. Weyland, bish. i. Landw.-Bat. Attendorn Nr. 37, den K. Kronenorden 4. Kl, dem pens. Schuldiener J. Ch. F. Müller zu Berlin und dem Everführer J. W. Busch zu Hamburg, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Handlungsgehilfen Henschel zu Sagan die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem kurf. hess. Kammerherrn und Hofmarschall a. D. v. d. Lancken zu Berlin die Kammerherrnwürde zu verleihen; die vortragenden Räthe im Marineministerium, Wirkl. Admiralitätsräthe Coupette und Elbertzhagen zu Geh. Admiratsräthen mit dem Range der Räthe zweiter Klasse zu ernennen, und dem practischen Arzt 2c. Dr. Epenstein in Berlin den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11¼ Uhr Mittags.

Berlin, 11. Febr. Es wird versichert, daß Dresden erst dann von den preußischen Truppen geräumt wird, nachdem das Dislocationsrecht Preußens über alle Bundestruppen zu zweifelloser unbedenklicher Geltung gelangt ist.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Elberfeld, 9. Febr. Die Wupper ist ausgetreten. Die tiefer gelegenen Stadttheile Elberfelds und Barmens stehen vollständig unter Wasser. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Dresden, 9. Febr. Die zweite Kammer beschloß die k. Staatsregierung zu ermächtigen, das im Königreich Sachsen bestehende Salzmonopol zu derselben Zeit wie in Preußen aufzuheben und das Salzwesen des Landes vorläufig im Verordnungswege und vorbehaltlich nachträglich einzuholender Genehmigung der Landesstände in derselben Weise wie in Preußen zu ordnen.

Hamburg, 9. Febr. Heute Morgen starb hier nach kurzer Krankheit der langjährige Leiter des bekannten Instituts der Hamburger Börsenhalle, Hr. Julius Meinhold.

München, 10. Februar. In der nächsten Sitzung der zweiten Kammer wird die Vorlage des Gesetz-Entwurfs, betreffend die künftige Heeres-Reorganisation, mit Bestimmtheit erwartet.

Wien, 9. Febr. Dem „Wiener Journ." zufolge hat Prof. Hasner das ihm angebotene Portefeuille des Unterrichts angenommen. Graf Anton Auersperg (Anastasius Grün) sei telegraphisch aus Graz berufen. Die „Presse" nennt als Candidaten für das Ministerium des Innern den Grafen Taaffe, für das der Justiz den Staatsminister Schmerling.

Wien, 10. Febr. Wie die „Neue freie Presse" wissen will, soll Staatsrath v. Halbhuber (ehemals Commissar in Schleswig-Holstein) zum Minister des Innern designirt sein.

London, 9. Febr. Es gilt als bestimmt, daß die Regierung in dieser Session keine Reformbill einbringen, sondern nur darauf bezügliche Resolutionen vorschlagen wird. Ein großer Theil der Liberalen soll damit einverstanden sein.

Paris, 8. Febr. Der Zeitungsstempel ist für alle Blätter auf 3 Centimes festgesetzt worden. Gewisse Preßverbrechen sollen fortan der Competenz des Schwurgerichts, die Mehrzahl der Preßvergehen der des Zuchtpolizeigerichts unterliegen.

Paris, 10. Febr. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Decret, durch welches die Einfuhr und der Transit von Hausthieren entlang der gesammten nördlichen Grenze von Dünkirchen bis zum Rhein wegen der in Belgien ausgebrochenen Rinderpest untersagt wird.

Florenz, 9. Febr. Die Kirchengüter-Commission hat den Abgeordneten Crispi zum Berichterstatter für das Plenum ernannt mit der Ermächtigung, dem Hause Ablehnung des Scialoja'schen Projects zu empfehlen. Bezüglich des politischen Theiles des Gesetzentwurfes lehnte es die Commission einstimmig, bezüglich des finanziellen Theils mit 5 gegen 4 Stimmen ab, einen Gegenentwurf aufzustellen.

Bukarest, 9. Febr. Der Minister des Ausw. Stirbey, ist in außerordentlicher Mission nach Wien gereist. Fürst Karl und dessen Bruder, der Prinz Friedrich von Hohenzollern, treffen übermorgen in Bukarest ein.

Constantinopel, 9. Febr. Die Thronrede der Königin von Großbritannien wird hier allgemein mit Vertrauen aufgenommen. Die Course der türkischen Staatspapiere haben sich gehoben. Die Meldung, daß auf der Insel Chios Unruhen stattgefunden, bestätigt sich nicht. — Das türkische Journal „Havandis" erklärt: Nicht der Westen Europas, sondern die Türkei selbst werde aus eigener Initiative die orientalische Frage zur Lösung bringen, und zwar durch Emanzipirung der Christen, durch Herstellung eines guten Einvernehmens mit den Muselmanen und durch Einberufung einer Nationalversammlung.

Triest, 8. Febr. Nachrichten der Levantepost. Aus Athen v. 4. wird gemeldet: Die Regierung legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, betr. den Ankauf von 2 Panzerfregatten und 4 Korvetten. Der Finanzminister brachte einen Gesetzentwurf ein bezüglich der Anerkennung der britischen Anleihe vom Jahre 1825. Es wird eine neue Anleihe zu kontrahiren beabsichtigt. Nach Bukarest, Serbien und Montenegro sind geheime Missionen abgegangen; eine ausgedehnte Propaganda arbeitet an der Revolutionirung der türkischen Grenzprovinzen.

Nachrichten der Ueberlandpost. Die in Shanghi eingetroffene preußische Korvette „Vineta" wird im Verein mit anderen preußischen Schiffen, welche noch erwartet werden, sich der gemeinschaftlichen Action der anderen Seemächte gegen die Piraten anschließen.

London, 9. Febr. Die „Asia" hat folgende Nachrichten aus New-York vom 31. v. Mts. überbracht: Präsident Johnson hat gegen die Bills, welche Nebraska und Colorado als Staaten anerkennen, sein Veto eingelegt. Der Unionsgesandte in Wien, Motley, hat seinen Abschied genommen.

Aus Veracruz vom 24. December v. J. wird gemeldet, daß der juaristische Befehlshaber in Mazatlan den dortigen amerikanischen Consul Carman hatte hinrichten lassen, weil derselbe beschuldigt wurde, zwei Mexikaner getödtet zu haben. Der Commandeur eines Unions-Kanonenbootes forderte Genugthuung und bombardirte, weil dieselbe verweigert wurde, die Stadt.

London, 10. Febr. Aus Newyork wird vom 7. d. Morgens gemeldet: Das Reconstructions-Comité hat im Repräsentantenhause über die Bill Bericht erstattet, laut welcher die an der Insurrection betheiligt gewesenen Staaten in 5 Militärdistricte eingetheilt und der Verwaltung von Militärgouverneurs unterstellt werden sollen.

Wien, 9. Febr. Abendbörse. Anfangs weitere Hausse in Credit-Actien, gegen Schluß Realisirungen. Credit-Actien 185,80, Nordbahn 167,00, 1860er Loose 89,00, 1864er Loose 84,20, Staatsbahn 207,20, Czernowitzer 184,75, Napoleonsd'or 10,30.

Wien, 10. Februar. Privatverkehr. Große Bewegung in Credit-Actien. Schluß beliebt. Credit-Actien 186,60, 1860er Loose 88,90, 1864er Loose 84,35, Staatsbahn 207,30, Napoleonsd'or 10,29½.

Frankfurt a. M., 9. Febr. Effecten-Societät. Andauernde Hausse Credit-Actien 169—169¼, 1860er Loose 69½, 1864er Loose 77¼ Nationalanleihe 54¼, Steuerfr. Anl. 48, Amerikaner 76⅞ lebhaft.

London, 9. Febr. Aus New-York vom 8. d. Mts. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 108½, Goldagio 38, Bonds 108¾, Illinois 114¾, Eriebahn 59¼, Baumwolle 33, Raffinirtes Petroleum 29½. — Louisiana hat das Verfassungs-Amendement verworfen.

Der Schluß des Landtages.

Berlin, 10. Febr. Gestern Mittag fand im Weißen Saale des Königl. Schlosses der Schluß der Session des Landtages statt. Der König erschien in Begleitung JJ. KK. HH. der Prinzen des Königl. Hauses und der Generalität und begrüßt von einem Seitens des Präsidenten des Herrenhauses Grafen zu Stolberg ausgebrachten, lebhaften dreimaligen Hoch! der Versammlung, nahm sodann auf dem Throne Platz und verlas stehend, das Haupt mit dem Helme bedeckt, und mit fester Stimme die ihm von dem Hrn. Minister-Präsidenten überreichte Thronrede. Dieselbe lautet wörtlich:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Am Schlusse einer inhaltreichen Sitzungs-Periode spreche Ich Ihnen Meinen Dank aus, daß Sie Meiner Regierung geholfen haben, die Hoffnungen zur Erfüllung zu bringen, welche Ich an diese Session knüpfte.

„Durch Ertheilung der Indemnität für die ohne Staatshaushalts-Gesetz geführte Finanz-Verwaltung der letzten Jahre haben Sie die Hand zur Ausgleichung des Prinzipienstreites geboten, welcher seit Jahren das Zusammenwirken Meiner Regierung mit der Landes-Vertretung gehemmt hatte.

„Ich hege die Zuversicht, daß die gewonnenen Erfahrungen und ein allseitiges richtiges Verständniß der Grundbedingungen unseres Verfassungslebens dazu helfen werden, die Erneuerung ähnlicher Zustände in der Zukunft zu verhüten.

„Durch die Gewährung der außerordentlichen Mittel für die Bedürfnisse des Heeres und der Flotte haben Sie in Anerkennung dessen, was die Politik Meiner Regierung, gestützt auf die erprobte Schlagfertigkeit und Tapferkeit Meines Heeres, bisher geleistet hat, den Entschluß kundgegeben, das Errungene zu wahren.

„In der Feststellung des Staatshaushalts-Etats vor dem Eintritt des gegenwärtigen Etatsjahres ist eine weitere Bürgschaft für die feste Gestaltung der verfassungsmäßigen Zustände gewonnen.

„Meine Regierung hat durch den zeitweiligen Verzicht auf einzelne Ausgabe-Positionen, welche bei Fortführung der Verwaltung schwer entbehrt werden, einen neuen Beweis dafür gegeben, welchen Werth sie auf die Verständigung mit der Landesvertretung legt. Sie darf um so zuversichtlicher hoffen, daß den in Rede stehenden Bedürfnissen Anerkennung und Befriedigung künftig nicht versagt werden wird.

„Mit besonders lebhaftem Danke erkenne Ich die Bereitwilligkeit an, mit welcher die Landes-Vertretung Meiner Regierung die Mittel gewährt hat, die Lage der im Kampfe für das Vaterland erwerbsunfähig gewordenen Krieger, sowie der Wittwen und Kinder der Gefallenen zu erleichtern.

„Nachdem die Landesvertretung bei der Ausführung der Veränderungen, welche die erhebliche Erweiterung des preußischen Staatsgebietes nothwendig macht, ihre eingehende Mitwirkung gewährt und die Ueberleitung der bisherigen Zustände der neu erworbenen Landestheile in die volle Gemeinschaft mit den älteren Provinzen vertrauensvoll in Meine Hände gelegt hat, darf Ich mit Zuversicht erwarten, daß die Bewohner aller jetzt mit Preußen vereinigten Länder sich mehr und mehr in dem großen Gemeinwesen ihrer Landsleute und bisherigen Nachbarn heimisch fühlen und an den Aufgaben desselben mit wachsender Hingebung betheiligen werden.

„Die bereits vorbereitete Heranziehung von Vertretern derselben zu den beiden Häusern des Landtages wird dazu beitragen, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit mit den älteren Theilen der Monarchie zu befestigen und zu beleben.

„Vornehmlich aber wird die sorgliche und gewissenhafte Pflege aller Keime öffentlicher Wohlfahrt, wie sie das preußische Volk von seiner Regierung zu erfahren gewohnt ist, und wie sie durch das Zusammenwirken des Landtags mit Meiner Regierung in der so eben zu Ende gehenden Session wesentlich gefördert worden ist, auch die Bevölkerung der neuen Provinzen mehr und mehr die Segnungen der neuen Gemeinschaft empfinden lassen.

„Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens konnte Meine Regierung, gestützt auf das Einverständniß mit der Landesvertretung, wesentliche Erleichterungen und Verbesserungen ins Leben rufen.

„Die Anbahnung der Aufhebung des Salz-Monopols und des

Stadt-Theater.

*** Gastspiel der Frau Niemann-Seebach. Faust. Maria Stuart. — Die Verdienste, welche Frau Marie Seebach um die Bühnengestaltung des Charakters Gretchens hat, sind eben so unbestritten als bleibend. Die Frage, ob das Göthe'sche Gedicht, — insbesondere noch der I. Theil allein — überhaupt auf die Bühne gebracht werden darf, ist, wieviel Dramaturgen sich auch dafür erklärt haben mögen, noch nicht endgiltig entschieden; man darf vielmehr hoffen, daß man allmälig, und zwar aus Pietät gegen das Gedicht, davon abstehen wird. Wer wollte behaupten, daß die wichtigste Partie des I. Theils, die erste Hälfte desselben, dadurch an Verständniß gewonnen hat, daß man das tiefinnerste Ringen großer und gewaltiger Gedanken vor das Lampenlicht gezerrt und den Darsteller zu der Versündigung gezwungen, durch theatralische Declamation und die nicht zu entbehrenden Gesten die tiefste philosophische Speculation zu einem bloßen Theatereffect herunterzuziehen?

Wenn aber überhaupt etwas im I. Theil den Gesetzen der darstellenden Kunst entspricht, so ist es sicher die zweite Hälfte, die Episode mit Gretchen. Ihr Schicksal ist nicht nur tragisch, sondern liegt auch als Ganzes, in sich abgeschlossen, vor. Freilich ist auch hier der an sich dramatische Stoff nicht mit den Mitteln der dramatischen Kunst irgendwie ausreichend und erschöpfend gegeben. Statt einer fortlaufenden Handlung, bei der Eines in das Andere mit Nothwendigkeit eingreift, erhalten wir eine locker zusammengeknüpfte Reihe lebender Bilder und rein lyrischer Ergüsse. So wenig, psychologisch betrachtet, der Charakter Gretchens irgend etwas in der Anlage und folgerichtigen Entwickelung vermissen läßt, so sehr fehlt es an der dramatischen Darlegung dieser Entwickelung. Schon fehlte es ja dem Dichter, wenn er überhaupt diese Partie hätte bühnengerecht einrichten wollen, an dem Raum dazu, denn in dem Gedichte selbst bleibt doch, wie erwähnt, die Geschichte Gretchens nur Episode.

Hier hat nun Fr. Seebach das große Verdienst, mit genialem Sinn den Dichter erfaßt und in den knappen Raum der wenigen Scenen ein lebensvolles Bild des Charakters hineingeschaffen zu haben. Sie konnte das natürlich nur, wenn sie von der vulgären, oberflächlichen Auffassung des Charakters abging und ihn so nahm, wie der Dichter ihn gedacht. Bekanntlich sind zahlreiche sentimentale Schwärmer, und darunter auch einige schöngeistige Literatoren der Ansicht, daß uns Göthe in Gretchen das Ideal weiblicher Unschuld und Reinheit gezeichnet hat. Fr. Seebach hat diese Auffassung des Charakters gründlich und erfolgreich durchbrochen. Sie zeigt uns in ihm, trotz der Schönheit, der Anmuth, Innigkeit des Wesens, aus denen Göthe ein so überaus reizendes Bild geschaffen, von vorn herein auch die trüben Elemente, aus denen sich die Fäden der Schuld entwickeln: Eitelkeit, Genußsucht, glühende Sinnlichkeit, kurz alle die Punkte, auf welche mit Erfolg der Angriff gemacht wird, und die uns der Dichter in vielen kleinen Zügen so zweifellos angedeutet hat.

Man muß in erster Reihe bei Fr. Seebach die Gesammtschöpfung des Charakters beachten, wenn man die Bedeutsamkeit ihrer Leistung entsprechend würdigen will. Aber auch die Einzelheiten waren von großer Schönheit. Wir heben besonders hervor, den Vortrag des Königs von Thule, den Monolog „Meine Ruh ist hin", die Scenen im Garten und die Wahnsinnsscene. Wir bedauern es, daß Fr. Seebach es aufgegeben hat, in der Kirchenscene den „bösen Geist" selbst zu sprechen. Es gehörte dies zu den wirkungsreichsten Scenen der früheren Darstellung. Die zwei Stimmen, die hier aus dem Innern hervortönen, veranschaulichten auf das Deutlichste, wie tief der Zwiespalt in die Seele Gretchens gedrungen. Sie ist an der Schwelle des Wahnsinns angelangt. Wir fühlen es deutlich, daß sich die Kluft in ihrem Gemüthe nur noch um etwas erweitern darf, um den Riß unheilbar zu machen. Gerade diese Behandlung der Scene leitete vortrefflich zu dem Schlusse über. Wenn Dramaturgen dagegen geltend gemacht, daß dies von der buchstäblichen Vorschrift des Dichters abweicht, so ist ihnen das alte Wort von dem Buchstaben, „der tödtet", entgegenzuhalten. Ueberdies wird bei dem In-Scene-Setzen schon oft genug gegen den Buchstaben des Gedichtes gesündigt, und zwar häufig, wo es dem Geist desselben nichts weniger als zu Statten kommt. Dahin ist namentlich die Einrichtung der Scene vor der Mater dolorosa zu rechnen. Wenn diese beginnt, müßte sich Gretchen vor dem Bilde befinden, und der Vorhang müßte fallen, wenn der Monolog schließt. Hier würde der Auftritt und der Abgang vermieden, der neben dem rein lyrischen Monolog immer doch etwas Gezwungenes hat. Eben so wenig darf diese Scene unmittelbar in die mit Valentin übergehen.

Von den übrigen Darstellern heben wir besonders Hrn. Köth (Mephisto) und Hrn. Rösicke (Schüler) hervor. Hr. Göbel (Faust) sprach den ersten Monolog mit viel zu heftigem und zu äußerlichem Pathos.—

Die „Maria" giebt Frau Seebach ein reiches Feld die Größe ihres Talentes zu entfalten. Wir wissen in der That nicht, welchem der drei Acte wir den Vorzug geben sollen; sie leistete in jedem Bedeutendes. Das äußerst wohltönende Stimmorgan der Künstlerin gestattet ihr, die weichsten Empfindungen eben so seelenvoll und innig darzulegen, als der glühendsten Leidenschaft und dem erhabensten Pathos den entsprechenden Ausdruck zu geben. Und immer sind die Töne wohllautend und ansprechend. Zugleich spricht Fr. Seebach so vortrefflich, daß jeder Buchstabe seinen richtigen Klang erhält. In der Auffassung und Behandlung der Rolle ist nichts, was nicht im vollsten Sinne die Verkörperung der Intentionen des Dichters wäre.

Die übrigen Rollen sind in derselben Besetzung schon während dieser Saison vorgeführt und besprochen worden. Wir heben von den Leistungen als besonders anerkennenswerth hervor die der Herren Göbel (Lester), Lortzing (Mortimer) und Köth (Burleigh).

Gerichtskosten-Zuschlages, die Regelung der Verhältnisse der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, die Aufhebung der Beschränkungen des Zinsfußes, die Post- und Handelsverträge, die Umwandlung der pommerschen Lehne, die Beseitigung der Rheinschifffahrts-Abgaben, die Verbesserung der Besoldungen der niederen Beamten und der Lehrer, so wie die Bewilligung der Mittel zur Ausführung und Vervollständigung wichtiger Eisenbahnen, werden in weiten Kreisen als dankenswerthe Früchte dieser Session begrüßt werden.

„Während die spezielle Entwickelung des preußischen Staatswesens durch das einheitliche Zusammenwirken der Landesvertretung mit Meiner Regierung eine erfreuliche Förderung erfahren hat, berechtigt Mich die Thatsache, daß der Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes von allen mit Preußen verbündeten Regierungen angenommen worden ist, zu der Zuversicht, daß auf der Grundlage einer einheitlichen Organisation, wie Deutschland sie in Jahrhunderten des Kampfes bisher vergeblich erstrebt hatte, dem deutschen Volke die Segnungen werden zu Theil werden, zu welchen es durch die Fülle der Macht und Gesittung, die ihm beiwohnt, von der Vorsehung berufen ist, sobald es seinen Frieden im Innern und nach Außen zu wahren versteht. Ich werde es als den höchsten Ruhm Meiner Krone ansehen, wenn Gott Mich berufen hat, die Kraft Meines durch Treue, Tapferkeit und Bildung starken Volkes zur Herstellung dauernder Einigkeit der deutschen Stämme und ihrer Fürsten zu verwerthen.

„Auf Gott, der uns so gnädig geführt hat, vertraue Ich, daß Er uns dieses Ziel wird erreichen lassen."

Den Schluß des Al. 6 und den vorletzten Satz, welcher von der deutschen Politik handelt, verlas der König mit gehobener Stimme. Den Helm abnehmend und sich nach allen Seiten verbeugend, verließ der König alsdann den Saal, von einem Hoch der Versammlung begleitet, welches diesmal von dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Hrn. v. Forckenbeck ausgebracht wurde. — Die Feierlichkeit bot ein belebtes Bild. In der Hofloge wohnten derselben J. M. die Königin Augusta und J. K. H. die Frau Kronprinzessin mit dem kleinen Prinzen Friedrich Wilhelm und die Frau Prinzessin Carl bei. — In der Diplomatenloge bemerkten wir u. A. die Gesandten Rußlands und Englands, sowie ein glänzendes Damenpublikum. Im Saale bewegte sich eine bunte Menge, obgleich nicht so zahlreich als sonst, da viele Landesvertreter bereits in ihre Heimath gereist waren. Die Uniformen waren vorherrschend. Unter den anwesenden Mitgliedern des Abgh. bemerkten wir neben den drei Präsidenten des Hauses und den Mitgliedern der conservativen Partei die HH. Abgg. Duncker, Richter, Michaelis, Michelis (Allenstein), Kratz (Gladbach), Dr. Hammacher, Dr. v. Bunsen, Lasker, Bassenge, Twesten, Grabow, Reichenheim, Baron v. Vaerst, Dr. Lette, Dr. Gneist, Graf Schwerin, beide Vincke's u. s. w. Die Conversation war sehr lebhaft, namentlich wendete sich die Aufmerksamkeit dem Präsidenten v. Forckenbeck zu, der auch nach dem Schluß der Feierlichkeit von Graf Bismarck begrüßt wurde.

Zu den Wahlen.

„In der noch jungen Geschichte unseres verfassungsmäßigen Lebens — so schreibt sehr richtig die „Bresl. Ztg." — ist keine Partei frei geblieben von den seltsamsten Enttäuschungen. Als im J. 1849 das Dreiklassensystem erfunden war, glaubten die Conservativen das Universalmittel gefunden zu haben, das ihnen für alle Zukunft die Wahlen in ihrem Sinne garantirte. Als im J. 1858 uns plötzlich die neue Aera umwehte, war man fest überzeugt, daß es mit der Reaction für alle Zeiten aus sei. Als die Kammerauflösungen in den J. 1862 und 1863 die liberale Majorität nur immer vergrößerten, hielt sich die Fortschrittspartei überzeugt, daß ihr das Uebergewicht in der Kammer niemals zu entreißen sei, und sie hat es schon in diesem Sommer erleben müssen, daß sie zuweilen nur mit Hilfe der Polen und Ultramontanen obsiegte. Es ist ein Kreislauf, der nur gar zu häufig wiederkehrt: die zu große Befriedigung über den errungenen Sieg führt zur Unthätigkeit und diese hat eine Niederlage im Gefolge.

Die Deutschen namentlich sind diesem Fehler mehr als andere Völker ausgesetzt. Zu den glänzendsten Gestalten in der Reihe preußischer Staatsmänner gehört Wilhelm v. Humboldt, seinem Charakter wie seiner Begabung nach. Und er war auf dem Wiener Congresse ausgezeichnet unglücklich, obwohl er in der Debatte Sieger blieb über Jedermann. Man sagt ihm nach, daß er immer zufrieden gewesen sei, sobald er den Beweis geführt, daß er Recht habe; ob es ihm auch gelang, sein Recht zu verwirklichen, daran war ihm weniger gelegen. Er ist hierin ein wahres Vorbild der Deutschen; jede Partei freut sich, sobald ihre „Prinzipien" zum Siege gelangt sind. Der Einzelne kann sich dann ausruhen von allen Strapazen, er kann sich schlafen legen, sein Prinzip wacht und wirkt für ihn.

Wir erachten es geradezu für ein Segen verkündendes Omen, daß in den Reichstag alle Parteien mit der tiefsten Unzufriedenheit gehen. Jede Partei bleibt in dieser Weise vor dem Glauben bewahrt, es sei Alles auf dem besten Wege, man dürfe die Hände in den Schooß legen und sich nur zu seinem Prinzip bekennen. Alle Parteien haben Veranlassung, ihre Kräfte auf das Aeußerste anzustrengen; Feudale und Demokraten, Unitarier und Particularisten, alle haben gerechte Ursache, die Einen über Dies, die Andern über Jenes unzufrieden zu sein; alle aber haben Veranlassung, sich nicht in den Schmollwinkel zurückzuziehen, sondern mit aller Kraft an der Verwirklichung practischer Ziele zu arbeiten.

Die Weltgeschichte liefert immer unlogische Arbeit, wohlverstanden, wenn man sie so in der Nähe und im Einzelnen betrachtet. Wer den Blick auf die Jahrhunderte zurückwirft, findet die Logik schon heraus. Aber jedem Einzelnen wird ewig das begrenzte Stückchen Weltgeschichte, in dessen Mitte er steht, kraus und confus erscheinen. Krauser als jetzt freilich selten. Wer noch heute vor einem Jahre prophezeit hätte, daß Bismarck wirklich das deutsche Parlament aus allgemeiner directer Wahl berufen würde, hätte eine ziemlich sichere Aussicht auf einen Platz im Tollhause gehabt. Und nun gar ein Parlament, dessen Reden unter dem Preßgesetz stehen. Der Widerspruch der neuen Schöpfung wird auf allen Seiten gleich tief empfunden.

Alle Parteien, Mann gegen Mann, werden in dem Parlament ihre Ausdauer, ihre Kraft und Geschicklichkeit zu erproben haben. So ist bei uns auf der politischen Arena noch nicht gekämpft worden, wie jetzt gekämpft werden wird. Und welcher Partei der Sieg in diesem Kampfe zufallen wird, darüber ist nur eine Andeutung möglich: es wird die sein, welche das höchste schöpferische Talent berühren wird. Denn die Politik ist eine schöpferische Thätigkeit. Nicht darauf allein kommt es an, das Ideal zu erkennen und zu verkünden, obwohl derjenige, welcher das Ideal nicht im Herzen trägt, freilich auch Nichts leisten wird; es kommt darauf an, unter den schwierigsten Verhältnissen immer neue Wege, neue Mittel zu finden, etwas zu leisten.

Auf die Männer kommt es an, die aus der Wahl hervorgehen und auf die Thätigkeit, welche diese Männer entfalten."

Politische Uebersicht.

So ruhig verlief seit lange die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht, wie die letzte. Forckenbeck, sagt der Berliner Correspondent der „M. Z.", ist kein Freund von politischen Reden in seiner Eigenschaft als Präsident; er beschränkte sich auch gestern auf rein Geschäftliches und knüpfte daran nur in kurzen Worten Wünsche für des Vaterlandes Wohlbefinden. Solch Verfahren ist correct, wie denn überhaupt die ganze Geschäftsführung Forckenbecks tadellos zu nennen ist. — Die abgelaufene Session gehört zu den bemerkenswerthesten, die wir seit 1848 gehabt haben, sie ist die bedeutendste seit 1858 und steht höchstens der preußischen Nationalversammlung und der Revisionskammer nach. Das lebhafte Interesse des Publikums fehlte ihr; die Bänke auf den Tribünen, die in den letzten Jahren stets überfüllt waren, standen im letzten Halbjahr fast immer leer. Sogar die Diplomatenloge war früher bis auf den letzten Platz gefüllt; in dieser Session waren durchschnittlich sechs, acht Personen anwesend. Dies erklärt sich aus dem Umstand, daß das Abgeordnetenhaus wie das ganze politische Wesen Preußens in einem Uebergangsstadium sich befinden. Alte Parteiwünsche und Parteibestrebungen sind zum Theil fallen gelassen, zum Theil will man erst wissen, was aus dem vergrößerten Preußen im Bunde mit den Norddeutschen Regierungen werden wird. Die politische Ueberzeugung wird sich klären, wenn erst das Norddeutsche Parlament versammelt ist und Jedermann den Verfassungsentwurf des Norddeutschen Bundes kennt. Auch die Regierung schwankt zwischen rechts und links. Theils hat sie mit erheblichen Concessionen die Opposition für sich gewonnen, theils ist sie der äußersten Rechten des Herrenhauses entgegen gekommen. Sie hat den Muth zu umfassenden Annexionen gehabt und ist auf der andern Seite wieder besorgt, die einheitsstaatlichen Bestrebungen möchten an Umfang gewinnen. Groß sind die Erfolge des Krieges durch das Zuthun der Regierung, und doch wären sie größer, wenn mit dem conservativen Programme des Herrenhauses ganz gebrochen würde. Keine Partei des Abgeordnetenhauses kann von sich sagen, sie habe prädominirt, es können höchstens alle sagen, die Macht des Herrenhauses wäre gebrochen. Und ist das kein Irrthum, so war schon um deswillen die abgelaufene Session von allergrößter Bedeutung.

Berlin. Eine K. Kabinets-Ordre vom 31. Januar bestimmt in Betreff der diesjährigen Truppen-Uebungen Folgendes:

1) Herbst-Uebungen im Sinne der Ordre vom 27. Februar 1845 haben weder beim Garde-Corps, noch bei den Provinzial-Armee-Corps stattzufinden. Dagegen sollen diejenigen Cavallerie-Regimenter, welche mehr als eine Garnison haben, zu einem 10maligen Exerziren im Regiment an geeigneten Punkten zusammengezogen werden, jedoch nicht vor Anfang Juli. — Ferner haben die Truppen im Sommer garnisonweise Felddienst-Uebungen, und zwar, wo dies nach Maßgabe der Dislocationsverhältnisse, so wie in Rücksicht auf die Schieß-Uebungen der Artillerie ausführbar ist, mit gemischten Waffen in möglichster Ausdehnung abzuhalten, zu welchem Behuf ihnen die Mittel für ein zweimaliges Bivouakiren zu gewähren sind. Diese Uebungen haben nicht vor Mitte Juli zu beginnen und sind mit Ende dieses Monats abzuschließen. Größere technische Uebungen der Pioniere finden gleichfalls nicht statt. Uebungen der Landwehr-Infanterie, Kavallerie, Artillerie, der Pioniere und des Trains, so wie der im Reserve- und Landwehr-Verhältniß befindlichen Jäger und Schützen sind beim Garde-Corps und 1. bis 8. Armee-Corps nicht abzuhalten. Bezüglich der Uebungen der im Reserve- und Landwehr-Verhältniß befindlichen Mannschaften im Bezirk des 9., 10. und 11. Armee-Corps bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten. Landwehr-Offiziere und Landwehr-Offizier-Aspiranten aller Waffen sind, nach Maßgabe des durch die betreffenden Vorgesetzten in jedem speziellen Falle zu beurtheilenden Bedürfnisses, während 4 bis 6 Wochen bei der Linie zu üben.

— Aus einem Briefe des bekannten demokratischen Flüchtlings Friedrich Kapp von New-York an einen hiesigen Freund sind folgende Stellen bekannt geworden: „Ich freue mich, daß Du Dich in Berlin wieder angesiedelt hast. Es ist die Hauptstadt von Deutschland, sowohl die politische, als die geistige; und wer auf unser Deutsches Leben mit einwirken will, soll seine Hebel in Berlin ansetzen. Du kannst Dir leicht denken, mit welchem Interesse und mit welcher gehobenen Stimmung wir der Entwicklung der Dinge in Deutschland hier gefolgt sind. Im Allgemeinen sprach sich unter den hiesigen Deutschen ein gesunder Sinn aus; hatte doch jeder von ihnen mehr oder weniger unter der Kleinstaaterei gelitten. . . . Wenn ich die Entwickelung recht verstehe, müssen wir jetzt auf den Einheitsstaat losarbeiten; also der nächste Schritt des Parlaments sollte sein, daß der König von Preußen sich als Deutscher Kaiser proclamirt. Mit demselben Rechte, als die Vereinigten Staaten sich ihrer Zeit Vereinigte Staaten von Amerika, nicht Nordamerika, nannten, weil sie eben in ihrem Titel die Absicht der Ausdehnung ihrer Herrschaft auf den ganzen Continent ausdrücken wollten, ganz mit demselben Rechte sollte der König von Preußen jetzt seine Absicht und Berechtigung auf Annectirung von ganz Deutschland durch jenen Titel aller Welt erklären. Giebt es im Augenblicke drüben keine Volksbewegung, keinen unterirdischen Strom der Ereignisse, oder berichten bloß die Blätter nichts davon? Jetzt, wo Bismarck die Hauptschwierigkeiten beseitigt hat, ließe sich für so manche Frage von allgemeinem nationalen Interesse arbeiten. Warum hält die demokratische Presse nicht jeden Tag auf jeder Seite die Abschlachtung der Raub- und Kleinstaaten vor die Augen ihrer Leser? Alle Patrioten müssen unbedingt zu Preußen stehen. — In einem großen Preußen sind alle früheren Quälereien unmöglich; ein großer Staat wäre nicht er selbst, wenn er nicht alle modernen Anschauungen in sich verkörperte. Welch geistiges und politisches Armuthszeugniß stellt sich aber das Volk aus, wenn es vor dem bloßen Versuche des Eintritts in dieses große Ganze zurückschreckt, wenn es seine ganze Kraft nicht einsetzt, um den alten Polizeistaat aus Rand und Band zu treiben. Und wie komisch werden erst die Süddeutschen Narren, wenn sie davon sprechen, ihre Freiheit zu bewahren oder so lange warten zu wollen, bis alle übrigen Staatchen eingetreten sind."

Bremen, 9. Febr. Der König Wilhelm hat das Protectorat der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger übernommen.

Oesterreich. Wien, 8. Febr., Abends. (Schl. Z.) Deak wohnte heute nach dem Empfange beim Kaiser dem Ministerrathe bei. — Majlath ist pensionirt. — Der oberste Gerichtshof hat den Esterhazyschen Prozeß niedergeschlagen.

Triest, 2. Febr. Der erste Versuch mit Nitro-Glycerin-(Sprengöl) Projectilen hat in Pola bedauernswerthe Resultate gehabt. Er wurde am Lande mit eine Granate gemacht, welche im Rohre der Kanone zersprang, und die beiden mit dem Laden beschäftigten Stückmatrosen in Stücke zerriß; dem Corvetten-Capitain Grafen v. Kielmansegge, Instructor auf dem Artillerie-Schulschiff Fregatte „Bellona" wurde die ganze eine Seite des Gesichts mit dem Auge verbrannt; einem Artillerie-Hauptmann zerquetschte die zurückweichende Laffette das Bein; der Oberst vom Marine-Zeugcorps, Ritter von Leitgeb, und ein Hauptmann haben das Gehör verloren. Gegen den praktischen Nutzen des Sprengöls für artilleristische Zwecke werden von competenter Seite gewichtige Einwendungen erhoben.

Frankreich. Die Regierung hat ein ihr eingereichtes Project einer allgemeinen Versicherung gegen die großen Ueberschwemmungen in ernstliche Erwägung gezogen. Es handelt sich um die Organisirung eines Assecuranzsystems, das, ohne den ländlichen Grundbesitz zu sehr zu belasten, jährlich etwa 10 Millionen Fr. eintrüge. Diese Einnahme capitalisirt, lieferte dann einen Hilfsfonds, dessen Zinsen hinreichten, den durch gelegentliche Ueberschwemmungen verursachten Schaden zu decken, da sich dieselben bekanntlich fast alle 10 Jahre zu wiederholen pflegen.

Danzig, den 10. Februar.

Unsere Freunde in der Provinz bitten wir, uns über den Ausfall der Parlamentswahlen so schnell wie möglich (per Telegraph) Mittheilung zu machen.

Plehnendorfer Schleuse, den 10. Februar. Der Weichselstrom ist vom Eise frei, die todte Weichsel jedoch noch mit Eis belegt. Die Schutzbalken dürfen vorläufig noch nicht aus der Schleuse entfernt werden. Das Wasser fällt.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm regelmäßig; bei Warlubien-Graudenz regelmäßig; bei Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tage.

* [Militarisches.] Hauptm. Doergé von der 8. Art.-Brig., bish. commandirt als Unter-Director bei der Art.-Werkstatt in Berlin, ist unter Stellung à la suite des Rhein. Fest.-Art.-Rgts. Nr. 8, zum Director der Art.-Werkstatt in Danzig ernannt. Riebes, Pr.-Lt. vom 1. Ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 1 (Kronprinz), von dem Commando als Adjutant der 3. Inf.-Brig. entbunden. v. Usedom II., Pr.-Lt. vom 1. Ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 1 (Kronprinz), als Adjutant zur 3. Inf.-Brig. commandirt. Dr. Wollenberg, Stabs- und Bats.-Arzt. vom Inf.-Rgt. Nr. 84, zum Füs.-Bat. des 5. Ostpr. Rgts. Nr. 41. Galka, Zahlmstr. 1. Kl. vom 1. Bat. 7. Ostpr. Inf.-Rgts Nr. 44, zum Inf.-Rgt. Nr. 74, Hoffmeister, Zahlmeister 1. Kl. vom Ostpr. Ulanen-Rgt. Nr. 8, zum Husaren-Rgt. Nr. 15 versetzt.

* Gestern Abend um 8 Uhr entstand im Krahnthor, Breitgasse Nr. 66, Feuer. Es brannte die Küche des Erdgeschosses und hatte das Feuer bereits die das Zimmer daneben trennende Wand ergriffen, als die Feuerwehr alarmirt wurde und in Thätigkeit kam. Unter Anwendung einer Spritze löschte diese den Brand jedoch sehr schnell und ist daher ein weiterer Schaden nicht zu beklagen gewesen. Das Feuer war in Folge einer fehlerhaften Feuerungsanlage entstanden und hätte in der Nacht sicher Menschenleben gekostet, da die über der Küche liegende und von Soldaten bewohnte Hangestube mit undurchdringlichem Rauche angefüllt war und die im Schlafe liegenden Bewohner ohne Zweifel, noch ehe Hilfe kam, erstickt wären.

+* Dirschau, 10. Febr. So lange unsere Weichselbrücke steht, hat man von ihr keinen imposanteren Anblick eines gewaltigen Eismeeres gehabt als vorgestern am 8. Febr. Die ganze zwischen den Deichen liegende von Endpfeiler zu Endpfeiler reichende, im Sommer größtentheils trockene Außendeichfläche, war hoch überschwemmt, nirgend eine Spur von Land sichtbar. Das in den letzten Tagen zusammengeschobene Eis stand zwischen sämmtlichen Brückenpfeilern hochgethürmt bei 24 Fuß Wasserhöhe unbeweglich fest. Noch 8 Fuß fehlten bei Dirschau, an andern Stellen weit weniger, bis die Fläche des Eismeeres die Höhe der Deiche erreichte. Gegen Abend stieg die Besorgniß wegen eines Durchbruchs aufs Höchste. Die Herren Geh. Baurath Spittel, Wasser-Bau-Inspector v. Gersdorff und Landrath v. Parey begaben sich noch in finsterster Nacht bei Sturm und Unwetter vom Dirschauer Bahnhofe nach Piekel, wo die Gefahr am größesten sein sollte, da das Wasser nur noch einen Fuß von der Deichkrone entfernt war. Nachts gegen 2 Uhr erfolgte der volle Eisgang und das Wasser stieg in Dirschau bis 27 Fuß 10 Zoll, also zu einer Höhe, bei welcher der letzte Durchbruch 1855 erfolgte. Die Erhöhung der Dünen hat diesmal entschieden die Werder gerettet. Bei Dirschau blieb das Wasser schließlich noch 4 Fuß von der Krone entfernt. Imposanter als in diesem Anstürmen der Eismassen hat man die Weichselbrücke bis jetzt nicht gesehen. Wie unbezwingliche Felsen im Meere trotzten die Pfeiler der Gewalt des Elements, dem sie hoffentlich noch Jahrtausende Trotz bieten werden. Wer noch heute einen Begriff von der Gewalt des Eises gewinnen will, darf sich nur nach dem Pilz'schen, ehemals Tonniesschen Gasthause an der Weichsel, allgemein bekannt zur Zeit der Schiffbrücke, neben der es lag, begeben, wo die Eismassen, ähnlich den Felsen in der sächsischen Schweiz, hochaufgethürmt emporragen. Ein dort liegender Stall des Hrn. Pilz wurde von ihnen zusammengeschoben und liegt in Trümmern da. Die Einwohner des Hauses, darunter unser Schauspiel-Director Hr. Stölzel mit seiner Familie, mußten, als in der Nacht das Haus in Gefahr war, von den Eismassen erdrückt zu werden, entfliehen, und Fräul. Kittlitz, die beliebte erste Liebhaberin unseres Theaters, wurde durch die Wogen und Eisschollen aus der dem Einsturz drohenden Wohnung hinausgetragen.

⊙ Marienwerder, 10. Febr. [In Sachen der Gehaltsverbesserung der Elementar-Lehrer.] Nach dem Verfahren der hiesigen K. Regierung dürften die Lehrer des diesseitigen Departements wohl vorläufig schwerlich Aussicht haben, aus dem vom Landtage nach Maßgabe des bekannten Hoverbeck'schen Antrages zu festen Gehaltszuschüssen bewilligten Fonds etwas zu erlangen. Aus den desfallsigen Rescripten der K. Regierung auf die bisher bereits formulirten Anträge der Lehrer geht hervor, daß diese Behörde leider noch immer der Ansicht ist, daß 150 ℛ︁ jährlich eine ganz auskömmliche Einnahme für einen Elementarlehrer sei, und daß, wo örtliche Verhältnsse eine Aufbesserung bedingen, lediglich die Mittel der betr. Schulgemeinde in Anspruch genommen werden müssen und nicht der Staatsfonds. Das Verlangen der K. Regierung, daß die Lehrer zunächst ein Attest des betr. Ortsvorstandes zu extrahiren haben, ob ihr Einkommen wirklich unauskömmlich sei, muß in den meisten Fällen als eine Abweisung des petitionirenden Lehrers betrachtet werden; denn die Ortsvorstände werden füglich mit Rücksicht darauf, daß sie indirect ihre Gemeinden dadurch zur Aufbringung einer größeren Ausgabe zwingen, mit der Ausstellung derartiger Atteste äußerst sparsam und vorsichtig zu Werke gehen; zumal bei dem Mangel eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes überall dort, wo das Einkommen einer Lehrer-

stelle 150 Rf. beträgt, ein Zwang zur Erhöhung Seitens der Regierung nicht zur Anwendung kommen darf.

* Die Wahl des Landschafts-Raths, Rittergutsbesitzer Streckfuß auf Powiatek im Kreise Graudenz, zum Director des Landschafts-Departements Marienwerder ist vom Könige bestätigt worden.

— (G.) Zur Benutzung für die Pferdezüchter werden an den nachbenannten Orten Beschäler des Westpreußischen Landgestüts von Mitte resp. Ende Februar bis Ende Juni d. J. unter den bisherigen Bedingungen aufgestellt werden. Kreis Marienwerder: Marienwerder, Neu Liebenau, Klein Nebrau, Sprauden; Kreis Stuhm: Georgensdorf; Kreis Rosenberg: Gr. Peterwitz, Stenkendorf; Kreis Graudenz: Nogath, Bialochowo, Blysinken; Kreis Culm: Schönfließ, Culm, Neudorf; Kreis Thorn: Koczybor, Schloß Birglau; Kreis Schwetz: Dworczysko, Gr. Lubien; Kreis Conitz: Osterwick, Czersk; Kreis Schlochau: Schlochau, Mellno; Kreis Flatow: Waldow, Suchoronczek.

* Der Gerichts-Assessor Tolsdorf aus Graudenz ist als Kreisrichter in Löbau angestellt worden.

± Thorn, 9. Febr. Der Eisgang auf der Weichsel hat bis jetzt ohne erheblichen Schaden stattgehabt. Die Beschädigungen an der Brücke sind unbedeutend, da die Eisschollen eine durchschnittliche Stärke von ½ Fuß hatten. Gelegentlich sei noch erwähnt, daß die Verhandlungen der städtischen Behörden mit dem Staate über den Vertrag, nach welchem der Staat der Commune 35,000 Rf. als Baubeihilfe zur jetzt vollendeten Weichselbrücke geben will, sowie über den Tarif jetzt beendet sind und der Bestätigung beider Allerhöchsten Orts kein Hinderniß mehr entgegensteht. Die Sätze des Tarifs sind verhältnißmäßig hoch normirt, aber sie mußten auch, wie regierungsseitig zugegeben worden ist, so normirt werden, weil die Commune 123,000 Rf. für die Brücke verausgabt hat, welche verzinst und innerhalb 10 Jahren amortisirt werden müssen. Für die Staatsbaubeihilfe giebt die Commune anderseits mehrere Brückeneinnahmen auf, so z. B. die Durchlaßgelder von Kähnen 2c., welche jährlich 4500 Rf. einbrachten, und gewährt der Post, welche jährlich 600 Rf. Brückengeld zahlte, freie Brückenpassage. Die Unterhaltung der Brücke macht jährlich keine geringe Kosten, so werden z. B. im Laufe d. J. die zwei größten Sprengwerke der diesseitigen Brücke vollständig erneuert. — Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß Hr. Kaufmann Lewy aus Inowraclaw sich zur Zeit in Berlin befindet und gegründete Aussicht hat, eine Actiengesellschaft für den Bau der Eisenbahn Posen-Thorn ins Leben zu rufen. — Aus Warschau wird uns befreundeterseits mitgetheilt, daß dort seit der neuen Reorganisation unseres Nachbarlandes sehr traurige geschäftliche Verhältnisse eingetreten sind. Die hohen Beamten sind nach Petersburg versetzt und sind in Folge dieser Bewohnerabnahme die Miethen erheblich gefallen. Aber auch das Geschäft hat sich verringert, Geld ist sehr theuer und schwer zu erhalten. Kurz, Warschau sinkt zu einer Provinzialstadt hinab.

* Dem Rechnungsrath Rogge zu Königsberg ist der Rothe Adlerorden 4. Kl., dem Rittergutsbesitzer Quedenfeld auf Carmitten der K. Kronenorden 4. Kl. verliehen.

Zuschriften an die Redaction.

Wer den Weg in der nassen Frühjahrs- und Herbstzeit von Danzig nach Ohra und zurück täglich zu machen hat, ist lediglich, um nur einigermaßen trockenen Fußes durchzukommen, auf den Radaunedamm angewiesen. Wie dieser aber, und namentlich auf der Stelle, wo über denselben die Erde zur Eisenbahn gefahren wird, beschaffen ist, wird Jeder finden, der jetzt am Tage, geschweige des Abends, dort gehen muß. Daß Schuhe und Stiefel nicht mehr zulangen und theilweise stecken bleiben, wenn man aus einer Pfütze heraus und in die andere hineinsteigt, ist nichts Neues. Es wäre dringend nöthig, wenn von Seiten der betreffenden Behörden die genannten Uebelstände beseitigt und wenigstens die größten Löcher zugeworfen resp. planirt würden. Um diesem Uebelstande für künftig ganz abzuhelfen, wäre es höchst wünschenswerth, wenn bei Reinigung der Radaune in diesem Jahre der ausgeworfene Sand zur Erhöhung des total in der Mitte tiefer liegenden resp. ausgetretenen Weges verbraucht und angewendet würde. Es wird dringend gebeten, wenigstens jetzt für die Strecke bis zur Ohraschen Grenze schleunigst etwas zu thun, da ja auch für städtische Fußgänger dieser Spaziergang des schlechten Weges halber — wie man täglich klagen hört — total abgeschnitten ist.

Viele Interessenten.

Vermischtes.

— Ein altes Fräulein in dem Londoner Stadttheil Islington hat ihr ganzes Vermögen zur Gründung eines Hunde-Hospitals vermacht, in welchem herrenlose Hunde Obdach und Nahrung, Beinbrüche von Hunden ihre Heilung, hündnische Wöchnerinnen Geburtshilfe und Pflege finden sollen. Ein eigener Wundarzt ist bei dem Institut angestellt, dessen Patronat ein Marquis mit Eifer übernommen hat.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 11 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen matter,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78¼	78½
loco	56¼	56½	Westpr. 3½% do.	77	77
Februar	56	56	do. 4% do.	—	86⅛
Frühjahr	55⅛	55⅜	Lombarden	109	108¼
Rüböl Februar	11⅝	11⅜	Oestr. National-Anl.	56⅕	55¾
Spiritus do.	16 11/12	17	Russ. Banknoten	81¼	81¾
5% Pr. Anleihe	104¼	104⅛	Danzig. Priv.-B.-Act.	112	110¾
4½% do.	99⅞	99¾	6% Amerikaner	77	77¼
Staatsschuldsch.	85½	85½	Wechselcours London	—	6.22¾

Fondsbörse fest.

Hamburg, 9. Febr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco matt und geschäftslos, auf Termine unverändert, leblos. Weizen pr. Febr. 5400 Pfund netto 155 Bancothaler Br., 154 Gd., pr. Frühjahr 148 Br. und Gd. Roggen pr. Febr. 5000 Pfund Brutto 92 Br., 90 Gd., pr. Frühj. 90 Br., 89 Gd. Hafer leblos. Oel behauptet, loco 25⅜, pr. Mai 25⅞, pr. Oct. 26⅜. Kaffee fester. Zink matt. Regenwetter.

Amsterdam, 9. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet. Raps nominell; unverändert. Rüböl behauptet.

London, 9. Febr. Consols 91⅛. 1% Spanier 31. Sardinier 72. Italienische 5% Rente 54. Lombarden 16⅓. Mexikaner 18. 5% Russen 89½. Neue Russen 87½. Silber 60¾. Türk. Anleihe 1865 31⅛. 6% Ver.-St. pr. 1882 72⅝. — Schönes Wetter.

Liverpool, 9. Febr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Guter Markt. Preise steigend. Middling Amerikanische 14⅜, middling Orleans 14¾, fair Dhollerah 12, good middling fair Dhollerah 11½, middling Dhollerah 11, Bengal 8¼, good fair Bengal 8¾, Domra 12.

Paris, 9. Febr. Schlußcourse. 3% Rente 69, 60. Italienische 5% Rente 54, 80. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 405,00 Credit-Mobilier-Aktien 525,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 403,75. Oesterreichische Anleihe de 1865 321,25 pr. cpt. 6% Ver.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅝. — Die Börse war ziemlich fest. Die 3% Rente eröffnete zu 69, 52½ und hob sich auf Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91¼ gemeldet.

Paris, 9. Febr. Rüböl pr. Febr. 99, 50, pr. März-April 100, 50, pr. Mai-Aug. 100, 00. Mehl pr. Febr. 77, 25, pr. März-April 78, 50. Spiritus pr. Febr. 62, 00.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Februar 1867.

Weizen pr. 5100℔ Zollgewicht,
ordinär und stark ausgewachsen 114—119℔ fl. 485—510; weniger ausgewachsen 120—122℔ fl. 530—535; gesund bunt 124—126℔ fl. 560—580; gesund, hell und feinbunt 122—128℔ fl. 572½—605; gesund, hochbunt und weiß 128—131℔ fl. 615—635.
Roggen pr. 4910℔, frischer 118—119/20℔ fl. 340—342.
Erbsen pr. 5400℔ weiße trockene fl. 360—384.
Spiritus pr. 8000% Tr. 16⅙ Rf.

Frachten. Hull 12s 6d pr. Load Fichten-Balken. Liverpool 15s pr. Load Fichten-Balken. Hartlepool 10s 6d pr. Load Fichten-Balken. Hull 3s 3d, oder Kohlenhäfen oder Firth of Forth 2s 9d, oder Havre, Dünkirchen, Rouen, Plymouth 4s, oder Larne, Belfast, Dublin 4s 3d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 22⅝ bez. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 77 Br., 77 bez. Staats-Anleihe 4½% 100 Br. Preuß. Rentenbriefe 91 bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. Februar. Bahnpreise.
Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129℔. von 78/85/90 — 92/95 — 96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132℔. von 98/100 — 102/104 — 105/107 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 120—122—124—126℔ von 57—58—59—60½ Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen 57/60—62/64 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108℔ von 46/47—48/50—51/52—53½ Sgr., große 105/108—110/112—115℔. von 51/52 — 53/54 — 55 Sgr.
Hafer 29/30/31 Sgr.
Spiritus 16⅙ Rf. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön bei schwachem Frost. Wind: Süd.

Für Weizen war heute rege Kauflust. 130 Lasten sind verkauft, im Allgemeinen zu vollen Sonnabendpreisen, in einzelnen aber wenigen Fällen bewilligte man auch fl. 5 mehr. Bunt 114, 117, 119℔ fl. 485, fl. 510; 122/3, 124℔ fl. 530, fl. 567½, 127℔ fl. 590; hellbunt 122, 123/4℔ fl. 570; fl. 572½, fl. 590, fl. 595; 125/6℔ fl. 605; 128℔ fl. 615; hochbunt 131℔ fl. 635; 126/7℔ ganz weiß fl. 630 pr. 5100℔. — Roggen fest. 119/20℔ fl. 342 pr. 4910℔. — Weiße Erbsen fl. 360, Koch- fl. 384 pr. 5400℔. — Spiritus 16⅙ Rf.

Breslau, 9. Febr. Für rothe Kleesaat bestand mehrseitige Kauflust, alte 12—16½ Rf., neue 16 — 18½ — 19 Rf., weiße Saat ruhig, ordinäre 16—20 Rf., mittel 22—24½ Rf., feine 24½ —27½ Rf., hochfeine 28½—30 Rf. Thimothee ruhig, 10½—12 Rf.

* **London**, 8. Febr. (Kingsford u. Lay.) Der Weizenhandel während der verflossenen Woche blieb unthätig und der Werth neuen englischen Weizens gab hier sowohl als an den Märkten des Inlandes wiederum 1—2s pr. Qr. nach, da die Waare in schlechter Condition herankam; alter englischer und fremder waren sehr begehrt. Es waren Käufer zu 1s pr. Qr. niedrigeren Preisen und im Allgemeinen nahm der Handel einen besseren Ton an. Wo eine Aenderung in dem Werthe von Gerste, Bohnen, Erbsen oder Mais stattfand war sie zu Gunsten der Käufer, jedoch der Rückgang übersteigt nicht 6d — 1s pr. Qr. Hafer ist in rückgängiger Bewegung. Mehl war in einigen der leitenden Märkte 1s pr. Sack billiger. Die Zufuhren an der Küste bestanden in dieser Woche aus 2 Weizen Ladungen und zum Verkaufe waren gestern Abends 2 Ladungen Weizen. Der Handel in schwimmenden Ladungen verharrte in seiner Unthätigkeit und Preise sind nominell. — Die Zufuhren von englischer Gerste waren in dieser Woche gut, von allem anderen Getreide, englischem wie fremdem klein. Der Besuch Seitens der Käufer war sehr limitirt, nichts desto weniger war englischer Weizen mehr begehrt als am Montag und Verkäufer hielten im Allgemeinen für etwas bessere Preise, fremder Weizen wurde fest zu unseren extremen Notirungen gehalten. Sommerkorn war ruhig zu letzten Raten. Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr. Dampfer 40s, pr. Segelschiff 40—50 %.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 9. Febr. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen 54s cash. für MN.-Warrants; von Verschiffungseisen wurde Gartsherrie I. mit 67s, Coltneß I. mit 66s und Langloan I. mit 57s bezahlt. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 40—42 Sgr., Coaks-Roheisen 35½—36 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 51—52 Sgr., zu Bauzwecken 2¼—3 Rf. pr. Ctr. Stabeisen unverändert, gewalztes 2⅞—3⅓ Rf., geschmiedetes 3⅚—3⅞ Rf. pr. Ctr. — Lammzinn 31½ — 32⅛ Rf., Bancazinn 32 —33 Rf. pr. Ctr. — Kupfer: englisches 29—29½ Rf., schwedisches 30—31 Rf. pr. Ctr. — Zink: WH.-Marke 6⅝ Rf., geringere Marken 6 1/12 — ⅔ Rf. pr. Ctr. ab Breslau. — Blei: sächsisches 6½ Rf., Tarnowitzer 6½ — 7/12 Rf. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks unverändert.

Wolle.

Breslau, 8. Febr. (B.- u. H.-Z.) Wir hatten dies Mal ein mäßiges Durchschnittsgeschäft und die Umsätze beliefen sich auf ca. 1200 Ctr., welches Quantum sich meist auf die geringen und mittelfeinen Sorten vertheilte. Abnehmer waren die hiesige Kammgarnspinnerei, welche ca. 200 Ctr. Ungarn Mitte der Fünfziger Thaler acquirirte, ein Berliner Großhändler, welcher ca. 100 Ctr. grobe polnische Wollen zu ca. 60 Rf. an sich brachte, sowie hiesige Commissionaire, Händler und Fabrikanten aus Forst, Sagan, Sommerfeld und Sorau, welche in den besseren volhynischen und polnischen Einschuren von 65—75 Rf. thätig waren, und auch einige Pöstchen Locken von 58—62 Rf., sowie Schweißwollen von 57—60 Rf. an sich brachten. — Preise behauptet.

* **Newyork**, 25. Jan. [Frachtbericht von Wm. Salem & Co. Schiffsmakler, Nr. 6 Old Slip.] Frachten waren in der vergangenen Woche, der wenigen disponiblen Schiffe wegen fester, und wurden besonders Schiffe für Getreide nach Großbritannien gesucht. Mehrere Ladungen Gerste und Hafer wurden nach directen Häfen Englands zu 6d pr. 48 Pfund begeben und notiren wir Cork für Ordres 5s 3d — 5s 6d pr. Quarter Weizen oder Indian Korn zu 480℔ nach dem vereinigten Königreich, 3d weniger wenn direct. Petroleum-Geschäft liegt ganz darnieder und sind Raten nur nominell. Tabackfrachten nach dem Mittelmeer zu 32s 6d pr. Faß Kentucky-Taback im Markte. Nach Süd-Amerika, Montevideo und Buenos-Ayres, werden Doll. 1600 Gold pr. 1000 Superficial-Fuß Planken und Dielen offerirt, Rio-Janeiro Doll. 800 für Kohlen und 75 Cents pr. Faß Mehl. Schiffe in Ladung nach Continental-Häfen füllen langsamer auf, nach London, Liverpool lebhafter. Wir notiren: Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen 22s 6d—27s 6d pr. Ton Maß und Gewicht. Bremen, Hamburg 20s — 22s 6d pr. Ton 2240℔ Maßgüter, zu 40 Cubikfuß 15s—17s 6d, Taback 20s pr. Faß. London, Liverpool, Glasgow 20s—22s 6d pr. Ton.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	338,24	+ 1,7	S. mäßig, klar.
11	8	338,29	+ 0,4	S. frisch, do.
	12	339,34	+ 2,8	S. steif, do.

Da der Andrang eines verehrten Publikums zur letzten Gastdarstellung der Frau Niemann-Seebach ein so außerordentlicher gewesen, daß der größte Theil unbefriedigt entlassen werden mußte, hat Frau Niemann-Seebach sich entschlossen, morgen noch einmal und zwar als „Grille" hier aufzutreten. Um Excesse wie die heutigen zu vermeiden findet der Billet-Verkauf für **morgen** zur gewöhnlichen Büreaustunde **im Theatergebäude** in der Kasse statt.

Dienstag, den 12. Febr. 1867. (Ab. susp.) Letztes Gastspiel der Frau Niemann-Seebach. **Die Grille**: Ländliches Characterbild in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Mitbürger!

Wer die Einigung des ganzen Deutschlands unter dem Scepter der Hohenzollern, wer die Freiheit liebt und die Rechte des Volkes gesichert wissen will, wem daran gelegen, daß die alte und berühmte Stadt Danzig in dem Norddeutschen Parlamente würdig vertreten sei, der wähle morgen,

Dienstag, den 12. Februar c.,

den Stadtgerichtsrath C. Twesten,

den rüstigen Kämpfer für Wahrheit und Recht, der nie persönliche Interessen verfolgte, weder nach oben noch nach unten nach Beifall gehascht, sondern stets nur das Wohl des Vaterlandes im Auge gehabt hat; der, wo es die Rechte des Volkes galt, ohne Scheu mit seiner Person dafür eingetreten ist.

Hoch das freie einige Deutschland!

Ein Wähler.

Als Verlobte empfehlen sich (8567)
Minna Cohn,
M. Feibel.
Zempelburg und Przyzsiersk
bei Terespol, den 10. Februar 1867.

Die heute Mittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einer gesunden Tochter zeigt ergebenst an
(8554) **Meseck.**
Ad. Rauden, den 10. Februar 1867.

Heute Morgen 9¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Camilla**, geb. **Jsecke**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 10. Februar 1867.
(8557) **Joh. Heinr. Wetzel.**

Bekanntmachung

Für das hiesige Lazareth am Olivaer Thor sollen nachbezeichnete Bekleidungs- und Wäsche-Gegenstände, als:
„420 wollene Jacken, 200 Paar wollene Socken, 210 Paar Strümpfe für Erwachsene, 50 Paar Strümpfe für Kinder, 340 Männer-Hemden, 210 Frauenhemden, 230 Röcke für Männer, 100 Röcke für Frauen, 300 Paar Beinkleider für Männer, 300 weißleinene Deckenbezüge, 350 Kopfkissenbezüge, 460 Bettlaken 1. Sorte, 300 Bettlaken 2. Sorte, 300 leinene Unterlagen, 200 Handtücher und 200 Paar Lederpantoffel",
im Wege der Submission beschafft werden. — Die Lieferungs-Bedingungen sind im Bureau des Lazareths zur Einsicht ausgelegt, und werden hierauf bezügliche Offerten versiegelt mit der Bezeichnung **„Submission auf Wäsche-Gegenstände"** beziehungsweise unter Beifügung von Proben bis **zum 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** von uns erbeten, zu welcher Stunde die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird. (8472)
Danzig, den 8. Februar 1867.
Die Administration des Lazareths.

Im Verlag von **Ferdinand Enke** in **Erlangen** ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Keyßner, H. (Stadtgerichts-Rath in Berlin), die Liquidation der offenen Handelsgesellschaft. 1866. 8. geh. Preis 15 Sgr. oder 48 kr.
Rollett, Dr. Emil (in Wien), Pathologie und Therapie der beweglichen Niere. 1866. 8. Preis 8 Sgr. oder 24 kr.
Thompson, Henry, Erklärung und Behandlung der Prostata-Krankheiten. Autorisirte deutsche Ausgabe von Medic.-Rath Theile in Weimar. Mit 25 in den Text gedruckten Holzschnitten und 2 Farbendrucktafeln. 8. 1866. Preis 1 Thlr. 16 Sgr. oder 2 fl. 42 kr.
Wundt, Dr. W. (Prof. in Heidelberg), die physikalischen Axiome und ihre Beziehung zum Causalprinzip. Ein Capitel aus einer Philosophie der Naturwissenschaften. 1866. 8. geh. Preis 24 Sgr. oder 1 fl. 24 kr.
Vorräthig bei (8373)
Const. Ziemssen,
Langgasse 55.

So eben traf wieder ein:
Hirth's
Parlaments-Almanach.
Inhalt: Wahlkreise, Namen und Biographien der Candidaten (auch der im Danziger Reg.-Bezirke gewählten **v. Auerswald, v. Brauchitsch, Czarlinski, v. Forckenbeck, Herzog, Höne, Jaskowski, Langerhans, Martens, Popielski, Twesten, v. Zelewski).** Die Reichsverfassung von 1849, der Preuß. Verf.-Entwurf v. 14. Juni 1866, das Preuß. Reichswahlgesetz v. 15. Oct. 1866, das Preuß. Wahlreglement. Preis 10 Sgr. Post-Anw. lt. Br. v. 8. Febr. 67.

E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung.
(8492) Langgasse 35.

Wahlen
zum Norddeutschen Parlament.
Die nicht zur nationalen Partei gehörigen liberalen Wähler hiesiger Stadt, welche ihre Stimme dem
Dr. Paul Langerhans
zu Berlin
zu geben beabsichtigen, werden zu einer allgemeinen Versammlung auf
Montag, den 11. Februar cr.,
Abends um 8 Uhr,
nach dem großen Saale des Gewerbehauses eingeladen. (8478)
Das Comité der liberalen Wähler.
E. B. Block. Dr. Bramson. C. Brinckman. Dinklage. J. Dommasch. Albert Erban. E. Freidl. H. Hertz. Ed. Hirsch. Jul. Hybbeneth. Otto Kaehler. R. Kaemmerer. G. Karl. E. R. Krueger. Kulesza. C. Keter. Jacob H. Loewinsohn. Ludwig (Wagenbauer). R. Petschow. A. H. Pretzell. Proehn. J. H. Prutz. H. Röckner. Otto Rezlaff. Skibbe. Th. Schirmacher. Stattmiller. O. Steffens. Dr. Scheele. Dr. Schneller. H. Treichel. F. W. Unterlauf. Warnath. Weiß.

Ziehung in den nächsten Tagen.
König-Wilhelm-Loose,
halbe à 1 Rt. und ganze à 2 Rt., 100,000 Loose mit 6702 Gewinnen (Hauptgewinn 15,000 Rt.) empfiehlt
Neumann-Hartmann's Buchhdlg. in Elbing.
Diese Lotterie bietet entschieden bessere Vortheile als die Dombau-Lotterie, da jedes 14. Loos gewinnt, während bei der Dombau-Lotterie auf je 200 Loose 1 Gewinn fiel. (8387)

Herrschaftliche Diener und Hausknechte weist nach **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen für sämmtliche

Dachdecker-Arbeiten
mit Schiefer, Dachpfannen, Biberschwänzen, Dachpappen 2c.

Unter persönlicher Leitung meines Sohnes, mit den besten Arbeitskräften versehen, vollführe ich Neubauten, so wie jede Reparatur, die ich aufs pünktlichste und reellste unter **Garantie** zu billigen Preisen auszuführen im Stande bin. Sämmtliches Material liefere ich zu jedem Bau und beziehe es aus den ersten und besten Quellen, folglich ist es mir eine leichte Aufgabe, jeden Bau gewissenhaft auszuführen.
Danzig, den 11. Februar 1867.
J. W. Drescher Wwe.,
Schieferdeckermeister,
(8564) Lastadie 23/24.

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 16 Jahren bestehende
Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo b. Filehne
an der Ostbahn aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedagogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, giltige Zeugnisse zum einjähr. Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grosser Vorzug vor anderen Schulen!), hat 17 Lehrer und ca. 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schulzeit in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule 1. Ordnung; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitte und behütet sie vor allen Gefahren des Leibes wie der Seele. Pension pro Jahr 200 Rt. Prospecte gratis.
Dr. **Beheim-Schwarzbach,** Director.

Im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo ist auch eine
Militair-Bildungs-Anstalt
für solche eröffnet, welche auf dem Lande im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens, innerhalb möglichst kurzer Zeit
zum Fähnrichs-Examen
ausgebildet werden sollen. Zwei Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Civilfachlehrer betheiligen sich am Unterricht. Aus den höchsten Militairkreisen, und aus den angesehensten Familien werden Eleven diesen Privatissimis in kleinen Zirkeln zugeführt. Pension und Unterricht pro Quartal 100 Rt. Prospecte gratis. (8299)

10,000 Thaler sind zur Unterstützung deutscher Krieger oder deren Hinterbliebenen von dem Erlöse ausgesetzt.

Bad Fiestel-Loose

Unwiderruflich findet die Ziehung genannter Loose
am 15. März d. J. statt.
Diejenigen Aufträge, die der starken Nachfrage halber bis jetzt noch nicht zur Effectuirung gelangen, finden in den nächsten Tagen ihre Erledigung.
Sämmtliche Loose mit früheren Ziehungsdaten versehen, behalten ihre volle Giltigkeit.
Hauptgewinn: **Das Bad Fiestel,** vollständig schulden- und hypothekenfrei, mit einem 15 Mg. großen Kurgarten, so wie eine große Anzahl der schönsten Nebengewinne, bestehend in **Pferden, Equipagen, Silberwaaren** und **Staatsprämien-Loosen** mit eventuellen Treffern von:
fl. 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 59,000, 46,000, 43,000 2c.
Ein Original-Loos kostet **1 Thlr. preuß. Crt.**
Elf Original-Loose kosten **10**
Gef. frankirte Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme beliebe man baldigst und nur direct an unser Verwaltungsmitglied Herrn **Ludwig Leopold Born,** Handlungshaus in Frankfurt a. M. zu richten.
Der Verwaltungsrath:
Baron von Heimburg, L. Haarmann,
(8451) Rittergutsbesitzer. Obergerichtsanwalt.

Agenten zum Wiederverkauf werden gegen angemessene Provision gesucht.

Einlage 1 Thlr. preuß. Crt. Hauptgewinn event. fl. 300,000, 200,000 2c.

Kein Loos bleibt ohne Ersatz.

Loose
zur König-Wilhelm-Lotterie, ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt., sind zu haben bei **Adam Schlüter,** Danzig, Ketterhagergasse 4.

Petroleum in feinster Waare,
bei Fässern 9 Rt. den Centner, ausgewogen 9½ Rt., macht das Quart 5⅓ Sgr., empfiehlt en gros
(8513) L. A. Janke.

Herings-Lager.
Großberger 1. Qualität 8⅔ Rt. pr. Tonne, " 2. " 7 Rt. "
Beste "Crown-Ihlen" 11 u. 11½ Rt. pr. Tonne.
Fette festgepackte Kisten-Heringe 7½ Rt. pr. Tonne empfiehlt (8513)
L. A. Janke.

Seidenhüte
in den neuesten Frühjahrs-Façons, elegant und dauerhaft gearbeitet,
Filzhüte
in den neuesten, geschmackvollsten Façons und Farben empfiehlt bei größter Auswahl zu billigen festen Preisen die Hutfabrik
(8563) **Louis Ehrlich,** Hundegasse 44.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen,
vorzüglicher Qualität in Bahnen und Tafeln, so wie **Asphalt** und **engl. Steinkohlentheer** zum Ueberzuge empfiehlt zu den besten, auch übernehme ich auf Wunsch das Eindecken der Dächer jeder Größe unter **Garantie** zu billigsten Preisen.
F. Studzinski,
(8565) Comtoir: Frauengasse 28.

Ca. 100 Eschen
sollen vom Stamm verkauft werden in **Ankern** bei Saalfeld. (7471)

Frische Rübkuchen
empfiehlt ich frei den Bahnhöfen und ab hier billigst (8394)
R. Baecker in Mewe.

2000 Thlr.
zur 1. Stelle auf ein Grundstück im Danziger Werder, Werth 18,000 Rt. gesucht. Reflectanten belieben ihre Adressen an die Exped. d. Ztg. unter 8572 einzureichen.

Aufträge auf
Bad-Fiestel-Loose
nimmt an **Adam Schlüter.**

Russische Tuchstiefeln und Schuhe
mit dicken, gummirten Tuchsohlen, allerfeinste Waare, 10 % unter unseren sonstigen festen Preisen, um unser bedeutendes Lager davon jetzt rascher zu räumen. (8562)

Feinste Herren-Lackstiefeln, Kalblederstiefeln
mit und ohne Doppelsohlen, moderne, **nur feine Herrenmützen,** verkaufen wir bedeutend unter Kostenpreisen aus.
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Engl. blauen Dachschiefer u. Schieferplatten empfiehlt
(8566) **F. Studzinski,**
Comtoir: Frauengasse 28.

Poggenpfuhl 14
ist ein freundlich auf möbl. Zimmer 2 Trpp. hoch, gleich oder zum 1. zu verm.

Für Schlosser.
Eine seit 46 Jahren bestehende Schlosserwerkstätte ist anderweitig z. verm. Näh. Kohlenmarkt 20.

Eine Partie 3füßiges fichten Klobenholz
ist zum Preise von 5⅔ Rt. pr. Klafter zu verkaufen Hopfengasse 35. (9502)

12,000 Thaler
zur ersten Stelle nach Landschaft werden auf Guts-Hypothek gesucht.
Institute, auch andere Capitalisten belieben ihre Adressen unter 8466 der Expedition dieser Zeitung einreichen zu wollen.

Das
Bank- und Wechselgeschäft Langenmarkt 31,
empfiehlt sich zum An- u. Verkauf von Staatspapieren und allen fremden Banknoten und Münzsorten. (8561)

Ein Commis mit der Buchführung vertraut, der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung entweder im Material-, Eisenwaaren- oder Producten-Geschäft. Gute Referenzen und Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8507.

Zu den Parlamentswahlen.
Heute Abend 7 Uhr im großen Saale des Schützenhauses General-Versammlung der Wähler, welche dem
Abgeordneten Twesten
ihre Stimme geben wollen.
Th. Bischoff. H. Rickert.

Auf die Erklärung des Hrn. Manke im preuß. Volksverein zu Danzig, abgedruckt im Dampfboot No. 33, erwidert der Unterzeichnete, daß er die auf ihn fallenden Stimmen im Danziger Landkreise einer andern Partei gar nicht überweisen kann, daß er vielmehr seine Candidatur entschieden aufrecht zu erhalten gesonnen ist.
Popiolkowski,
(8577) Pfarrer in Gr. Trampken.

Die Stelle eines Eleven
ist zum 1. April c. zu besetzen. (8497)
Dominium **Milewken** bei Neuenburg, W.-Pr.

Eine gepr. Erzieherin, welche schon Jahre mit gutem Erfolg unterrichtet hat, und darüber gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. April ein Engagement. Näheres Schüsseldamm No. 59, von 10—12 Uhr Vormittags.

Die **Berliner Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung von Louis Löwinsohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (3456)

Das eiserne Dampfboot **„Vorwärts"** im Jahre 1863 in der Maschinen-Bau-Anstalt des Herrn **Schichau** hierselbst gebaut, mit 30 Pferdekraft, 24 Schiffslast Tragfähigkeit, zwei Cajüten für Passagiere, welches bisher zwischen Elbing und Danzig Passagiere und Güter expedirte, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
B. Nolling & Comp.
(8432) in Elbing.

Ein dressirter Neufoundländer-Hund ist zu verkaufen. Fischmarkt 41. (8552)

Ein Schweizer Käsefabrikant,
cautionsfähig, sucht zum 15. April, spätestens 1. Mai, eine größere Milchpacht in den Danziger Niederungen. Gef. Offerten mit der Angabe des Milchquantums und des Preises pro preuß. Quart beliebe man unter A. B. poste restante Ullersdorf, Grafschaft Glatz in Schlesien zu richten. (7988)

Ein tüchtiger Wirthschafts-Inspector,
der längere Zeit selbstständig gewirthschaftet hat, sucht vom April d. J. eine Stelle als Administrator, erster Inspector oder Rechnungsführer. Näheres Danzig, Baumgartschegasse 39, 1 Treppe. (8475)

Am 8. d. M., Abends, ist auf d. W. v. Jacobsthor b. Pfefferstadt ein Pack in einem Sack, enth. 1 woll. Kleid, 1 Unterrock, 1 Kinderhemd, 1 Schlips, einige Ellen Kattun, 1 Kinderhemd, 1 Schürze, 1 Päckchen Zwirn, einem sehr armen Mädchen vom Wagen verl. oder gest. worden. Der ehrl. Finder w. geb. dasselbe Altstädt. Grb. Nr. 21b., 4 Trpp. h. abzugeben. (8543)

Einige anst., recht hübsche Kellnerinnen für ausw. Hotels empfiehlt **J. Hardegen,** 2. Damm 4. (8580)

Brodbänkengasse Nr. 42 ist die Saal-Etage zu Ostern zu vermiethen. (8544)

Ein tüchtiger unverheiratheter **Gärtner** findet sofort Placement in **Miradau** per Preuß. Stargardt. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt. (8541)

Ein junger Mann, **Destillateur,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welcher noch augenblicklich in einem der größeren Geschäfte Westpreußens thätig ist, sucht zum baldigen Antritt ein anderweitiges Engagement. Gef. Offerten in der Exped. d. Ztg. unter 8506.

Freitag, den 15. Febr., um 10 Uhr Vormittags, soll die Jagd auf der Feldmark Gr. Waldorf an den Meistbietenden im Schulzen-Amte daselbst verpachtet werden. (8569)

Naturforschende Gesellschaft.
Zu der am
Mittwoch, den 13. Februar c.,
Abends 7 Uhr,
stattfindenden ordentlichen Sitzung der naturforschenden Gesellschaft wird hierdurch eingeladen.
Herr Hauptlehrer **Brischke** wird einen durch Präparate 2c. erläuterten Vortrag: über die schädlichen und nützlichen Insekten mit unvollkommener Verwandlung halten.
(8568) **Bail.**

Selonke's Etablissement.
Dienstag, 12. Febr c.: **Auftreten** der Tänzerinnen **Geschwister Umlauf,** so wie sämmtlicher engagirter Künstler. Zum Schluß: **Komische Pantomime.** Anfang 6½ Uhr. Entrée wie gewöhnlich.
Sonnabend, 16. Februar,
großer Maskenball.

Herr Director **Fischer** wird höflichst gebeten, den Anfang der Vorstellungen wegen der vorgerückten Jahreszeit auf 7 Uhr festzusetzen.
(8560) **Viele Theaterfreunde.**

Bürger! laßt Euch rathen,
Wählt keinen Advokaten!
Wählet den Besten:
Er heißt **Carl Twesten!**
(8581) **Ein Wähler.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.